



HEILSARMEE RHEINECK: FÜR MENSCHEN, MIT MENSCHEN – UND STETS MIT DEM GLAUBEN AN GOTT

Man trifft sie immer wieder, die Trägerinnen und Träger der Heilsarmee-Uniform. In Rheineck ist die internationale Organisation schon seit über 90 Jahren vertreten. Aber was für Leute stecken in diesen Mänteln?

TEXT: CHRISTIAN BRÄGGER / BILDER: FIONA GÄCHTER



Ruedi Odermatt setzt sich seit Jahrzehnten für die Heilsarmee ein.

Ruedi Odermatt, der Leiter

Ruedi Odermatt leitet den Heilsarmee-Stützpunkt Rheineck seit 2016, davor 13 Jahre lang jenen von St.Gallen. Als Bub wuchs er streng katholisch mit zehn Geschwistern in sehr bescheidenen Verhältnissen in Sarnen im Kanton Obwalden auf. Es gab ein Plumpsklo, aber keine Heizung, und nur kaltes Wasser. Selbstredend musste der Knabe das Bett mit mindestens zwei, manchmal drei Geschwistern teilen. Mit 16 Jahren dann begann er die Ausbildung zum Gärtner, drei Jahre später nahm er sich ganz bewusst Jesu Christi an und trat in die freie evangelische Gemeinde ein. Nach einigen Jahren lernte er seine erste Frau kennen, die Mitglied der Heilsarmee war. Irgendwann ereilte ihn die Berufung zum vollzeitlichen Dienst in der Heilsarmee, von der er bis heute nach der Ausbildung zum Heilsarmeeoffizier einen Bedarfslohn erhält. Reich wird er nicht, kann knapp davon leben.

Es sei der Normalfall, dass beide Eheleute als Offiziere eine Gemeinde leiten, sagt Ruedi Odermatt. In Rheineck gibt es aber eine Mischform, weil seine zweite Frau Andrea – von der ersten ist er unterdessen geschieden – schon vor der Heirat mit Ruedi beim Sozialwerk von Pfarrer Sieber in Zürich arbeitete. Andrea ist ebenfalls Gemeindemitglied der Heilsarmee Rheineck und macht das Büro. Kinder haben sie keine gemeinsamen, zwei Töchter hat Ruedi Odermatt

aus erster Ehe. Der passionierte Koch, für den die Familie das Wichtigste ist, sagt: «Ich rede sehr oft mit Gott, habe wie mit meiner Frau eine Beziehung zu ihm. Er gibt Halt, Stärke, Durchhaltewillen, einen Lebenssinn. Ich fühle mich in der Heilsarmee am richtigen Ort, weil ich helfen kann.»

Oft sammelt die Rheinecker Heilsarmee mit Gesangsaktionen unter Ruedi Odermatts Leitung für Bedürftige oder um ihre soziale Arbeit zu finanzieren, etwa das Notschlafzimmer, das allen Menschen offensteht.

Rebecca Liesch, Psychiatrische Spitex

Seit 2016 arbeitet die in Goldach wohnhafte Rebecca Liesch in Vollzeit bei der Psychiatrischen Spitex, der Heilsarmee mobil, die über die Krankenkasse abrechnet. Am Standort in Rheineck kümmert sie sich mit drei weiteren Mitarbeitenden – allesamt professionelle Pflegefachleute – um etwa 30 Klienten aus dem Raum Altstätten bis Tübach und Appenzell. Rebecca Liesch hat einen Fachhochschul-Master in psychosozialer Beratung. Sie hat eine 19-jährige Tochter und einen starken Glaubenshintergrund. Diesen Standpunkt trage sie bei Bedarf in die Arbeit hinein: «Der Glaube ist für mich wie ein ‹Gspänli›, ich habe nie das Gefühl, allein zu sein.»

Die Frau unterstützt psychisch Erkrankte jeglichen Alters bei der Bewältigung des Alltags, sie gibt Strukturen, hat Kontakt mit Behörden, hilft bei der Hygiene und der Resozialisierung. Oft sei die Arbeit, für die sie bei der Heilsarmee Rheineck angestellt ist, herausfordernd, manchmal zeitintensiv. «Aber ich fühle mich dazu berufen, zu helfen, zu unterstützen, neue Wege zu zeigen und Perspektiven zu verändern, damit der Fächer aufgeht, um im Tunnel Licht zu finden. Ich weiss, ich helfe am richtigen Ort.»



Unterstützt psychisch Erkrankte: Rebecca Liesch von der Heilsarmee mobil.



Hier treffen Sie die Heilsarmee im Dezember

Mittwoch, 4. Dezember, 12.15 Uhr
Mittagstisch im Heilsarmee Zentrum Rheineck

Sonntag, 8. Dezember, ab 14.15 Uhr
Heimsingen in Rheineck und Thal

Mittwoch, 11. Dezember, 9.30 Uhr
Babysong im Heilsarmee Zentrum Rheineck

Donnerstag, 12. Dezember, 9.00 bis 17.00 Uhr
Singen am Klausmarkt in Altstätten

Freitag, 20. Dezember, 9.00 bis 17.30 Uhr
Singen vor dem Coop in Rorschach

Samstag, 21. Dezember, 9.00 bis 17.30 Uhr
Singen vor dem Coop in Rorschach

Weitere Veranstaltungen finden Sie unter
www.heilsarmee-rheineck.ch.



Ruth Schläpfer, das Mitglied

Seit 1986 ist Ruth Schläpfer Mitglied der Heilsarmee – im Status einer Soldatin. Ihr Mann, mit dem sie seit 34 Jahren verheiratet ist, ist auch dabei. Wie die jüngste Tochter. Gott habe sie in die Heilsarmee geführt, sagt Ruth Schläpfer, die Rheineck ein Leben lang treu blieb. «Der Glaube an Jesus Christus gibt mir Sicherheit, Geborgenheit. Ich weiss, wohin ich mit meinen Problemen gehen kann. Ich kann sie bei ihm abladen und unters Kreuz bringen. Auch wenn ich etwas «boosge», dann bringe ich das hierher – und Jesus vergibt mir. Ich glaube, er hat auch für mich gebüsst am Kreuz. Ich vertraue auf ihn.»

Der Lebensweg führte Ruth Schläpfer früh in die Heilsarmee, als Mädchen nahm sie an den Kinderstunden teil. Heute will sie selber aktiv mithelfen. Die 62-jährige gelernte Verkäuferin begleitet die Gottesdienste manchmal mit Gitarre und Gesang. Oder aber sie hilft bei der Organisation des Mittagstisches mit. Singen als eine Art Highlight. «Schön, wenn man das Evangelium über Lieder weitergibt.» Kritische Blicke stören sie nicht, das gehöre zum Christsein, Jesus musste das auch durchstehen. Er ist das grosse Vorbild. Ruth Schläpfer gibt der Organisation einen freiwilligen Beitrag, den zehnten Teil des Jahreslohns in etwa.



Ruth Schläpfer kam als Kind mit der Heilsarmee in Kontakt, heute hilft sie selber aktiv mit.

Seit 1927 in Rheineck

Die Heilsarmee ist eine Freikirche mit Schwerpunkt im sozialen Bereich, wobei stets die Bibel im Zentrum steht. Gegründet wurde sie 1865 in London von einem Methodistenprediger. Sie finanziert sich mit freiwilligen Spenden der weltweit 1,8 Millionen Mitglieder und mit Beiträgen der öffentlichen Hand.

Die Organisation ist in 132 Ländern präsent. Rund um den Globus betreibt sie insgesamt 9200 soziale Einrichtungen wie Wohnheime oder Werkstätten für Menschen mit Beeinträchtigung oder auch Kinderkrippen. Zudem unterhält sie knapp 260 Spitäler und Kliniken sowie 5600 Katastrophen- und Nothilfeeinrichtungen. In der Schweiz gibt es 3700 Mitglieder, Ehrenamtliche leisten knapp 50'000 Einsatztage.

In Rheineck hat die Heilsarmee einen festen Sitz seit 1927, seit 2000 ist sie an der Thalerstrasse 61 domiziliert. Auch im Städtli steht das Soziale im Vordergrund – und natürlich die Kirche. Es gibt hier einmal im Monat den Mittagstisch, den Babysong, Gottesdienste, Gebetsabende, Seniorentreffs, Kindernachmittage, die Seelsorge und vor allem viele Gespräche mit Menschen in Not.

Ruedi Odermatt weiss als Leiter der Heilsarmee Rheineck um den schwierigen Stand der Organisation, weil der Glaube bei den Menschen immer weniger im Zentrum stehe und an Bedeutung verliere. Und natürlich gebe es auch Kritik. «Vielleicht gibt es auch negative Begegnungen mit Gott oder man findet unsere Strukturen zu starr. Falls man keine Beziehung zu Gott hat, wird es sowieso schwierig. Aber wir zwingen niemanden.»